Sonnabend, den 9. März 1935

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 67. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

13. Jahrg.

Englische Beschwerde gegen Polen in Genf

Wegen der Politik gegenüber den Minderheiten.

Genf, 8. März. 14 Mitglieder des englischen Unterhauses und 6 weitere führende Persönlichkeiten haben an den Völkerbund eine Beschwerde gegen die polnische Regierung wegen Verletzung der Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages (Art. VII) gerichtet. Die Beschwerde betrifft die Politik der polnischen Regierung gegenüber der ukrainischen Minderheit.

Die Beschwerde verweist auf die Erklärung des polnischen Außenministers Beck, in welcher er jede Mitarbeit der polnischen Regierung bei der Durchberatung von gegen Polen gerichteten Anklagen der Minderheiten ablehnte. Die polnische Regierung habe überdies das dem Völkerbundrat gegebene Versprechen, die vor dem Jahre 1932 eingereichten Petitionen der Minderheiten zu erledigen, nicht gehalten. Die Beschwerde verweist ferner auf die Errichtung von **Konzentrationslagern**, in welche zahlreiche Angehörige der ukrainischen Minderheit ohne vorherige Einvernahme eingesperrt werden. Dieses Vorgehen habe in England allgemeine Entrüstung hervorgerufen. In der Beschwerde wird dann die Forderung gestellt, der Völkerbundrat möge eine besondere Kommission zur Untersuchung der Lage der Minderheiten in Polen einsetzen.

Die polnische Regierung hat diese Beschwerde in der vorgeschriebenen Frist nicht beantwortet. Es scheint, daß sich hier der erste größere **Konflikt** zwischen Polen und dem Völkerbund entwickelt.

Die Aufständischen erfolgreich.

Die Schlacht in Mazedonien geht unvermindert weiter.

Belgrad, 8. März. Obwohl die jugoslawische Presse keinesfalls einen Sieg der Aufständischen in Griechenland begrüßen würde, geht aus ihren Berichten hervor, daß sich **die Lage der Regierungsstreitkräfte nicht nur in Mazedonien, sondern auch auf den Inseln des Aegäischen Meeres allmählich verschlechtere.**

Seit Donnerstag nachmittag ist in Mazedonien eine große Schlacht im Gange, wobei aber nicht die Regierungstruppen, sondern die Aufständischen die Angreifer sind. Die Schlacht scheint sich auch zugunsten der Aufrührer zu entwickeln.

Der Kanonendonner, der ursprünglich an der bulgarisch-griechischen Grenze deutlich hatte vernommen werden können, verlief am Freitag immer mehr nach Süden.

Nachrichten aus Saloniki besagen, daß die Stadt in den Verteidigungszustand gesetzt wird. Trotz des ungünstigen Wetters sollen mehrere **Flugzeuge der Aufständischen die staatlichen Gebäude in Saloniki bombardiert** haben. Die Flugzeuge der Regierungstruppen beschränken sich dagegen auf das Abwerfen von Flugzetteln.

In Belgrad ist man der Meinung, daß das ernsteste Hindernis für die Regierungstruppen der **Munitionsmangel** ist. Dieser Umstand, und nicht das Wetter, soll an der Untätigkeit gegenüber den Aufständischen schuld sein. Da alle Munitionslager Griechenlands im Norden und Nordosten des Staates errichtet worden waren, befinden sie sich im Besitz der Aufständischen, die die Verteilung der Munition unter die mobilisierte Bevölkerung beendet zu haben scheinen.

Rom, 8. März. Die Presse berichtet aus Saloniki, daß die aufständischen Truppen des Generals Kamenos in Thrazien sich anschicken, Dedeagatsch (Alexandropolis), Xanti, Xeres und Kavalla einzunehmen. Die Hauptstreitkräfte des Generals Kamenos nehmen die strategische Linie zwischen dem See Tasinow und der Stadt Doiran an der bulgarischen Grenze ein. Nach Artillerievorbereitung sind die aufständischen Truppen zum Angriff übergegangen. Auf dem Abschnitt zwischen Orleak und dem Fluß Struma haben die Entscheidungskämpfe noch nicht begonnen.

Athen, 8. März. Die Stellungen der Aufständischen in Mazedonien wurden am Freitag mittag von 13 Flugzeugen der Regierungstruppen mit Bomben belegt.

Entscheidende Seeschlacht bevorstehend.

Belgrad, 8. März. Der Korrespondent der „Prawda" meldet aus Saloniki, daß in den Gewässern von Kreta eine Seeschlacht zwischen den Schiffen der Aufständischen und der Regierung bevorsteht. Vier Torpedobootzerstörer der Regierung haben heute das Arsenal verlassen und sind in die Gewässer von Kreta abgefahren; außerdem verfügt die Regierung über sechs Torpedoboote und vier Unterseeboote. Dadurch sei das Uebergewicht der Regierungsflotte über die Schiffe der Aufständischen gesichert.

Banknoten sollen verbrannt werden.

Athen, 8. März. Der griechische Wirtschaftsminister hat angeordnet, daß in allen Städten, die von Aufständischen bedroht werden, die Banknoten verbrannt werden.

Kommunistenverhaftungen in Griechenland.

Paris, 8. März. Nach einer Havas-Meldung aus Athen hat die Polizei vorsichtshalber in Athen und einigen Städten der Provinz viele bekannte Kommunisten verhaftet.

Italienische Kriegsschiffe nach dem Dodekanes ausgelaufen.

Rom, 8. März. Im Hinblick auf die Ereignisse in Griechenland sind der Kreuzer „Trento" und die Zerstörer „A da Mosto" und „A Pigafetta" nach dem Aegäischen Meer ausgelaufen. Sie werden zuerst einen Hafen des Dodekanes anlaufen.

Frankreich, wie England, neutral.

Paris, 8. März. Die über die Lage in Griechenland eintreffendenNachrichten haben in hiesigen politischen Kreisen einige Beunruhigung ausgelöst. Die von der Türkei und anscheinend auch von Bulgarien getroffenen oder in Aussicht genommenen Vorsichtsmaßnahmen lassen die Besorgnis aufkommen, daß die griechischen Ereignisse außenpolitische Auswirkungen haben könnten. Man hofft allerdings, daß folgenschwere Verwicklungen vermieden werden können und legt daher Wert auf die Feststellung, daß sich Frankreich — genau wie England — vollkommen neutral verhalten werde.

Blutige Zusammenstöße in Nordbrasilien

Rio de Janeiro, 7. März. In den Hauptstädten der nordbrasilianischen Staaten Amazonas, Ceara und Rio Grande do Norte kam es in den letzten Tagen des Karnevals, der in Brasilien vor allem durch lärmende Feiern auf den Straßen begangen wird, zu schweren Zusammenstößen zwischen Militär und Polizei, bei denen insgesamt 10 Personen getötet und zahlreiche verletzt wurden.

Der Kriegsminister glaubt, die Zusammenstöße mit Plänen extremistischer Kreise des Heeres, die im ausländischen Solde stehen sollen, erklären zu müssen.

Neue Steuergesetze im Sejm.

10prozentiger Zuschlag zu den Stempelgebühren und 15prozentiger Zuschlag zur Erbschaftssteuer.

Gestern vormittag fand eine Sitzung des Sejm statt, die in der Hauptsache der Verabschiedung einer Reihe von Gesetzentwürfen gewidmet war. Zunächst nahm der Sejm die Mandatsniederlegung durch die Abgeordneten Polakiewicz und Ponikowski zur Kenntnis. Sodann wurde ein Gesetz angenommen, demzufolge die Landgüter, die früher den bürgerlichen Standesorganisationen und den sogenannten Gubernialkomitees gehörten, den territorialen Selbstverwaltungen überwiesen werden. Es folgten dadarauf neun weitere Gesetze, worunter sich u. a. ein Gesetz über die Ermäßigung der Verzugszinsen für Steuerrückstände von 1 Prozent auf 0,75 Prozent befand, weiter eine Novelle zum Gesetz über die Einkommensteuer, auf Grund welcher das Einkommen der Großunternehmer besser erfaßt und festgestellt werden kann, und schließlich eine Novelle zum Stempelsteuergesetz. Sodann wurde in erster Lesung ein Gesetzentwurf über die Erhebung eines 10prozentigen Zuschlages zu den Stempelgebühren und den indirekten Steuern sowie eines 15prozentigen Zuschlages zu der direkten Erschafts- und Geschenksteuer der Kommission überwiesen.

5 Todesurteile im Memelländer-Prozeß beantragt.

Kowno, 8. März. Im sogenannten Memelländer-Prozeß gegen Führer und aktive Mitglieder deutscher nationalsozialistischer Gruppen sind nunmehr nach langandauernden Verhandlungen von den Staatsanwälten, General Wiemer und Generalstaatsanwalt Monstavicius die Strafanträge gestellt worden.

Es wurde beantragt: Gegen die Hauptangeklagten aus der sogenannten Jessutis-Gruppe Priß, Wannagat, Boll, Gottschalk und Lepa wegen Fememordes an dem Polizisten Jessutis **die Todesstrafe** durch Erschießen. Gegen den Mitangeklagten dieser Gruppe Yakschtat wurde lebenslängliches Zuchthaus beantragt.

Lebenslängliches Zuchthaus wurde ferner beantragt gegen die Angeklagten der Wallat-Gruppe wegen eines politischen Anschlages.

Gegen die Hauptangeklagten der Neumann-Gruppe, d. h. die Mitglieder der „Sovog", Neumann, Bertoleit, Rademacher und sechs weitere Hauptführer dieser Partei wurden je 15 Jahre Zuchthaus beantragt, gegen die Gruppenführer je 12 Jahre und gegen alle anderen Mitglieder der Neumann-Partei je 8 Jahre Zuchthaus.

Gegen die Mitglieder der sogenannten Saß-Gruppe, d. h. die Christlichsozialistische Arbeitsgemeinschaft wurden folgende Anträge gestellt: Gegen die Hauptangeklagten Pfarrer Saß und von der Ropper je 12 Jahre Zuchthaus, gegen die Kreisleiter je 10 Jahre Zuchthaus und die Führer der Stammeskreise je 10 Jahre Zuchthaus und die anderen von je 8 bis 9 Jahre Zuchthaus.

Urteil im Rintelen-Prozeß am Montag.

Wien, 8. März. Im Rintelen-Prozeß wurden heute wieder einige Zeugen vernommen und umfangreiche Verlesungen vorgenommen. Das Zeugenverhör wird morgen, Sonnabend, fortgesetzt werden. Montag früh dürften dann die Schlußvorträge des Staatsanwalts und der Verteidigung beginnen, deren Dauer auf etwa 4 Stunden berechnet wird. Das Urteil ist in den ersten Stunden des Montag zu erwarten.

Ungarische Wahlen vom 29. März bis 7. April.

Budapest, 8. März. Das Oberhaus trat am Freitag zu einer kurzen Sitzung zusammen, um das Handschreiben des Reichsverwesers Horthy über die Auflösung des Parlaments entgegenzunehmen. Die Neuwahlen finden nach einer Verordnung des Innenministers in der Zeit vom 29. März bis zum 7. April statt.

Das „Weißbuch“ die Ursache der Absage?

Berliner politische Kreise über die Frage der deutsch-englischen Besprechungen.

Berlin, 8. März. Die Frage der Reise des englischen Außenministers Simon nach Berlin steht weiterhin im Mittelpunkt des Interesses der hiesigen politischen Kreise. Der britische Botschafter soll sich an das Auswärtige Amt mit der Anfrage gewandt haben, wann der Gesundheitszustand des Reichskanzlers Hitler die Visite der englischen Minister möglich machen werde. Hierbei soll der Reichsaußenminister den britischen Botschafter darauf hingewiesen haben, welch ungünstigen Eindruck die Veröffentlichung des „Weißbuches“ in Berlin gemacht habe Bevor dieser Eindruck, so habe der Reichsaußenminister erklärt, nicht beseitigt sein würde, würden die englisch-deutschen Besprechungen zwecklos sein. Heute nachmittag ist auch eine amtliche Erklärung herausgegeben worden, die besagt, daß die Nachrichten über eine bevorstehende Reise von Ribbentrops nach London nicht den Tatsachen entsprächen.

Die deutschen Kirchenkämpfe.

Berlin, 8. März. Ueber Prof. Karl Barth ist ein Redeverbot verhängt worden. Die Polizei setzte den Gelehrten in dem Augenblick, als er von einer Gastvorlesung in Utrecht nach Deutschland zurückkehrte, von der behördlichen Maßregel in Kenntnis. Das Verbot ist unbefristet, generell und lückenlos, so daß Barth nicht einmal mehr Predigten und Bibelstunden abhalten darf. Bis zum Ende des letzten Jahres war der aktive theologische Kämpfer neben seiner Lehrtätigkeit an der Universität Bonn auch als Kanzelredner in einer Reihe von deutschen Städten aufgetreten. Die neue Zensurmaßnahme schränkt den Spielraum, der ihm in Deutschland noch geblieben war, bis zum äußersten ein, so daß seine Stellung wohl unhaltbar geworden ist. In den Kreisen der Bekenntniskirche glaubt man damit rechnen zu müssen, daß Barth einem Rufe seiner Vaterstadt Basel Folge leisten werde.

Reichsbischof Müller, der, wie es heißt, in seiner Audienz bei Hitler die Ernennung eines Staatsministers für Kirchenfragen anregte, um sich damit eine Stütze zu verschaffen, hat wieder eine Schlappe erlitten. Hitler soll den auf das Staatskirchentum hinzielenden Vorschlag überaus kühl aufgenommen haben. Die Erfahrungen mit dem Reichskommissar Dr. Jäger, der aus dem Reichskultusministerium hervorgegangen war und die kirchenpolitischen Verhältnisse außer Rand und Band brachte, sind nicht so ausgefallen, daß sie zu einer Wiederholung des Experiments reizen. Auf der Seite der **Bekenntniskirche** greift unter der Leitung des Bischofs Marahrens die schleichende Krise weiter um sich. Ein vor dem Pfarrer-Notbund in Berlin gehaltener Vortrag Marahrens hat die tiefste Enttäuschung über die opportunistische Haltung dieses Kirchenführers hervorgerufen. Die Bekenntnisfront der altpreußischen Landeskirche, in der die Unterschiede zwischen den evangelischen Bekenntnisformen zurücktreten, geht unter der Leitung von Präses Koch wieder ihre eigenen Wege. Die orthodoxen Lutheraner der württembergischen, bayrischen und hannoveranischen Landeskirche unter den Bischöfen Wurm, Meiser und Marahrens haben unter sich ein engeres Bündnis geschlossen. Um das Durcheinander vollständig zu machen, verkünden die Deutschen Christen in Hannover die Absetzung des Landesbischofs Marahrens, die durch den dortigen Kirchensenat, ein Rumpfparlament von zweifelhafter Autorität, ausgesprochen wurde.

Zuchthausstrafen für 5 Kuriere

der „Schwarzen Front“.

Berlin, 8. März. Am Freitag wurde in dem Prozeß gegen die 8 männlichen und weiblichen Anhänger der „Schwarzen Front“ vom „Volksgericht“ das Urteil gefällt. Die fünf männlichen Angeklagten, meistens in Sachsen wohnhaft, erhielten Zuchthausstrafen von 2 Jahren 8 Monaten bis 3 Jahren 3 Monaten. Von den drei mitangeklagten Frauen wurden zwei, weil nur „Fahrlässigkeit“ vorlag, freigesprochen, die dritte erhielt 7 Monate Gefängnis.

In der Urteilsbegründung wird gesagt, daß der Leiter der „Schwarzen Front“, Otto Strasser (er befindet sich in der Tschechoslowakei), das Regime Hitlers auf gewaltsamem Wege beseitigen möchte. Dies Bestreben ist hochverräterisch. Das Gericht halte es für bewiesen, daß die fünf männlichen Angeklagten „Hetzschriften“ der „Schwarzen Front“, die sie im Auslande erhalten haben, in Deutschland verbreiteten.

Der griechische Delegierte informiert sich.

Genf, 8. März. Der Delegierte Griechenlands beim Völkerbund hat heute dem Generalsekretär des Völkerbundes einen Besuch abgestattet und mit ihm eine Besprechung über die bulgarische Note abgehalten.

Flüssiger Kupfer.

In zwei Forschern in Chicago ist es nach achtjähriger Arbeit gelungen, eine Methode zur Verflüssigung von Kupfer zu finden. Diese Entdeckung ist deshalb sehr wichtig, weil das flüssige Kupfer für Anstreich- und Malerfarben verwendet werden kann, die allen ungünstigen Einflüssen trotzen.

5 Nationen kämpfen um den Atlantik-Luftdienst.

Hinter den Kulissen haben englische Luftexperten die einzige finanziell mögliche Methode der Ueberspannung des Atlantik auf dem Luftwege ausgearbeitet.

Fünf Länder werden in diesem Sommer versuchsweise Postflüge über den Ozean unternehmen; vier davon wählen den Weg über den Süd-Atlantik, den leichteren Weg

Die Engländer planen jedoch die Route über den Nord-Atlantik und bringen so den äußersten Empire-Vorposten — Kanada — in den Flugbereich Englands. Die Flugzeugkonstrukteure Englands arbeiten an der Vollendung einer Dual-Maschine, die mit Leichtigkeit 3000 englische Meilen bewältigen wird und in ihrer Sicherheit 50 Prozent über allen ausländischenKonstruktionen stehen soll.

Deutschland verspricht sich am meisten Erfolg von Flugbooten, denen über den Ozean verteilte schwimmende Stützpunkte zur Verfügung stehen werden. Zwei umgebaute Schiffe sind als Stützpunkte bei der kurzen Ueberquerung des Süd-Atlantik ausersehen. Wasserflugzeuge verlassen die Nordwestküste Afrikas und bleiben in ständiger Radioverbindung mit den schwimmenden Flugzeugstützpunkten. Wenn sie das Schiff erreichen, „landen“ sie auf dem Wasser und werden per Kran auf das Schiff gehoben, tanken dort, werden überholt und mittels Katapultstart weiter ihrem nächsten Bestimmungsort entgegen abgelassen.

Besonders kühn und großzügig sind die französischen Anstrengungen in diesem Wettstreit. Eine Versuchsgesellschaft, Air France, hält ein hochwertiges Langstreckenflugboot für das zweckmäßigste Mittel zur Ozeanüberquerung. Das letzte Jahr hat die Gesellschaft dazu benutzt, um unter zwölf verschiedenen eigens konstruierten Flugbooten, die geeignetste Type herauszufinden. Von diesen Flugzeugen werden einige davon in diesem Sommer den Ozean überfliegen.

Portugals erster Versuch wird mit einer Haviland Comet-Maschine ausgeführt werden. Mit dieser Type wurde das London—Melborne-Rennen gewonnen. Die portugiesische Regierung hat das Flugzeug, das die Mollisons geflogen haben, übernommen. Es wird den Dienst nach Rio de Janeiro bestreiten.

Ebenfalls mit Langstreckenflugbooten will Italien in den Wettstreit treten. Seine Aussichten stehen nicht hinter den deutschen und französischen zurück.

Ungeachtet der Anstrengungen der Länder hat England mit Hilfe der Pan-American-Airways, der größten Versuchsanstalt der Vereinigten Staaten, seine Nord-Atlantikroute so sorgfältig studiert, daß es gewiß in 18 Monaten gelingen wird, die Verbindung sicher zu gestalten.

Aus Welt und Leben.

80 Personen vergiftet.

Durch verdorbene Lebensmittel.

Aus Amsterdam wird berichtet: Nach Meldung aus Semarang auf Java, sind in der Ortschaft Koboemen 70 Personen nach dem Genuß vergifteter Lebensmittel gestorben. Die verdorbenen Waren sind beschlagnahmt und zur Untersuchung nach Batavia in ein Laboratorium gebracht worden.

Schwere Schneestürme in Sibirien.

Nach einer Meldung aus Kursk herrschen dort außerordentlich starke Schneestürme, die den gesamten Verkehr lahmgelegt haben. 36 Züge sind auf offener Strecke in den Schneewehen stecken geblieben. Die Reisenden sind sehr knapp mit Lebensmitteln versehen. Auf Veranlassung der Regierung sind zahlreicheTruppen aufgeboten worden, um den Eisenbahnverkehr wenigstens zu einem kleinen Teil aufrecht zu erhalten und die Reisenden mit Lebensmitteln und Brennstoff zu versehen.

Schwerer Verkehrsunfall in Zürich.

In Zürich ereignete sich ein schwerer Automobilunfall, bei dem zwei Passanten ihr Leben verloren und mehrere Personen schwer verletzt wurden. Ein neues Automobil, erst vor wenigen Stunden vom Führer gekauft, fuhr in außerordentlich schnellem Tempo aufsTrottoir und wenige Sekunden nachher sprang der Wagen in das Schaufenster einer Färbereifirma. Die Gewalt des Hineinfahrens war so groß, daß es den Wagen wieder zurückschlug, wobei die Kühlerpartie des Wagens tertrümmert wurde.

Die Wirkungen dieser wilden Fahrt waren furchtbar. Ein Passant wurde, wahrscheinlich im Augenblick des Einrennens der Fensterscheibe durch den Wagen, von diesem erfaßt und fast augenblicklich getötet. Neben ihm erlitt eine Passantin das gleiche Schicksal. Noch zwei weitere Personen wurden schwer verletzt.

Ein elfjähriger Vatermörder.

Aus Bufallo (Staat Neuyork) wird gemeldet: Dieser Tage kam der 11jährige Knabe Robert Kloes zur Polizeipräfektur und erzählte dem Beamten in ganz ruhigem Tone, daß er soeben seinen Vater erschossen habe, weil dieser sich der Mutter gegenüber gemein benommen habe. Tatsächlich wurde der Vater des Knaben, ein 36jähriger Autobus-Führer, in seiner Wohnung mit einer tödlichen Schußverletzung tot aufgefunden. Bei ihrer Einvernahme erklärte seine Gattin, daß er sie einmal mit Teer angestrichen und mit Federn beklebt habe.

Uebermütige Elche bedrängen ein Dorf.

Wie im übrigen Europa, sind auch in Skandinavien die Elchentiere in ihrem Bestande weit zurückgegangen, so daß sie von dem Gesetz vor dem Abschuß geschützt werden müssen. Die großen Widerkäuer haben rasch erkannt, wie gut es der Mensch mit ihnen meint, und deshalb fürchten sie ihn von Generation zu Generation weniger. Ja in einzelnen Gegenden sind die Tiere geradezu übermütig geworden. Das beweist der dringende Notruf, den das nordschwedische Dorf Olsta an die schwedische Regierung gerichtet hat.

Die Bewohner dieses Dorfes können sich nämlich vor der Zudringlichkeit einer fünfköpfigen Elchfamilie kaum noch retten. Läßt sich jemand auf freiem Felde ohne einen großen Stock sehen, dann muß er gewärtig sein, daß ihn plötzlich ein Elch überfällt. Schon mancher Bauer hat Hals über Kopf Fersengeld geben und schleunigst die Krone eines hohen Baumes oder ein benachbartes Haus aufsuchen müssen. Die Folge ist, daß sich niemand mehr allein vor das Dorf traut.

Traurige hygienische Zustände in den Volksschulen

Im Lodzer der Lodzer städtischen Bildungsabteilung fand unter Vorsitz von Dr. Skalski eine Sitzung des Lodzer Schulrates statt, auf deren Tagesordnung die Frage der Hygiene und des Gesundheitszustandes in den Volksschulen stand. An der Sitzung nahmen außer den Mitgliedern des Schulrates Stadtstarost Dr. Wrona, Schulinspektor Dobrowolski, Abteilungsleiter Waltratus, Schularzt Dr. Gutentag und der Visitator des Schulkuratoriums Dr. Stanczyk teil.

Dr. Stanczyk referierte über den hygienischen Stand der Volksschulen. Er wies darauf hin, daß die diesbezüglichen Zustände im höchsten Maße unbefriedigend seien, da trotz der Errichtung spezieller Schulgebäude noch ein Teil der Schulen in privaten Häusern untergebracht ist, wo die hygienischen Zustände viel zu wünschen übrig lassen. Besonders schlimm stelle sich die Lage im Stadtrat Baluty dar, wo die Bevölkerung sehr dicht beieinander wohne, es aber dort kein einziges spezielles Schulgebäude gebe. Es müßten daher die größtmöglichsten Anstrengungen gemacht werden, um vor allem in diesem Stadtviertel Abhilfe zu schaffen. In den Baluter Volksschulen grenzen die Klassenräume vielfach an die Wohnungen der Hauseinwohner, es fehle an Turnsälen, Spielplätzen, vielfach sei auch kein entsprechendes Trinkwasser vorhanden, die Aborte fehlen und wenn solche vorhanden sind, dann sind sie in den meisten Fällen unsauber und nicht genügend geschützt usw. usw.

Weiter wies der Visitator auf die vielfach unsinnigen Sparmaßnahmen der zuständigen Behörden hin, die eine Verschlechterung des hygienischen Zustandes in den Schulen zur Folge haben müssen. Vor allem sei die Zahl der Schulärzte viel zu gering. In Lodz z. B. entfallen 3500 Kinder auf einen Arzt. Es müsse daher die Zahl der Schulärzte erhöht werden. Als eine weitere traurige Erscheinung bezeichnete Dr. Stanczyk den Umstand, daß die Sozialversicherungsanstalt, besonders beim zahnärztlichen Personal immerwährende Einsparungen vornehme, wodurch die Kinder der Versicherten keine genügende zahnärztliche Aufsicht haben. Bekanntlich unterhielt die Sozialversicherungsanstalt seinerzeit in Lodz 5 zahnärztliche Kabinetts, in welchen die Aerzte täglich 5 Stunden besonders für Schulkinder tätig waren, gegenwärtig werden nur noch insgesamt 9 Stunden täglich den Schulkindern gewidmet. Auch hierin müsse sofort Abhilfe geschaffen werden.

Ueber diesen Bericht entspann sich eine lebhafte Debatte, die in der Annahme eines Antrages auslief, nach dem die Bildungsabteilung der Stadtverwaltung eine Konferenz der Vertreter der städtischen Gesundheitsabteilung, der Sozialversicherungsanstalt, der Sektion für Hygiene und interessierter Organisationen einberufen soll, auf welcher über Mittel und Wege zwecks Hebung des hygienischen Zustandes in den Schulen beraten werden soll.

Des weiteren wurde in derselben Sitzung des Schulrates die Frage der Kinderspeisung besprochen. Es wurde festgestellt, daß im Monat März in Lodz 11tausend Kinder gespeist werden, und zwar durch den Schulrat 2000 und aus Mitteln der Stadt 9000 Kinder. Da aber die Mittel des Schulrates bereits erschöpft sind, soll am 10. März wieder eine Spendensammlung zugunsten der Kinderspeisung durchgeführt werden. (a)

Tagesneuigkeiten.

Wieder 10-Minuten-Fahrplan auf der Straßenbahn.

Auf Grund des Beschlusses der Lodzer Stadtverordnetenversammlung führt die Lodzer Straßenbahngesellschaft von morgen ab wieder den 10-Minuten-Fahrplan, statt der 12-Minuten-Fahrplanes ein. Die Straßenbahnzüge der Linie 9, die bekanntlich die Strecke Chojny—Srebrzynskastraße befuhren, werden jedoch, angeblich wegen Mangels an Straßenbahnwagen, aus dem Verkehr gezogen werden. Auch die Straßenbahnzüge 6 werden nur bis zur Szpitalnastraße verkehren.

Der Kampf gegen die Unsauberkeit in den Bäckereien.

Gestern hatte sich vor dem Starosteigericht der Besitzer der Bäckerei in der Limanowskistraße 26, Berek Goldberg, zu verantworten. Die Bäckerei Goldbergs wurde bereits zweimal wegen Unsauberkeit und Nichtbeachtung der sanitären Vorschriften geschlossen, ohne daß Goldberg seine Bäckerei bisher in den erforderlichen Zustand versetzt hätte. Der Richter beurteilte das Vorgehen als besonders schwer und verurteilte daher Goldberg zu einem Monat bedingungslosen Arrests und 300 Zloty Geldstrafe. — Zu bemerken ist, daß eine Bäckerei, deren Besitzer zweimal vom Starosteigericht bestraft wird, für unbestimmte Zeit geschlossen werden kann. (a)

Der Fleischverbrauch im Februar.

Im Monat Februar wurden in den Lodzer Schlachthäusern insgesamt 24 595 Tiere bei einem Gesamtgewicht von 1 890 547 Kilo geschlachtet. Davon waren Rinder 3454 Stück im Gewicht von 570 396 Kilo, Kälber 7115 Stück im Gewicht von 146 599 Kilo, Schweine 63 729 Stück im Gewicht von 1 168 276 Kilo, Schafe 297 Stück im Gewicht von 5276 Kilo. Außerdem wurde im Februar auch ein Pferd geschlachtet. Nach Lodz wurden in dieser Zeit 118 526 Kilo Schweinefleisch eingeführt. Der gesamte Fleischverbrauch im Februar beträgt also 2 109 173 Kilo. (a)

Einziehung der 30-Groschenmarken.

In den Postämtern und Filialen sind Bekanntmachungen ausgeklebt worden, die besagen, daß die roten Briefmarken mit dem Staatswappen im Werte von 30 Groschen eingezogen werden. Die Postämter sind bereits zum Umtausch dieser Marken gegen im Umlauf befindliche geschritten. (p)

In Verteidigung des Stadttheaters.

Wie berichtet, findet heute abend eine außerordentliche Sitzung der Lodzer Theatergesellschaft statt, an welcher auch Vertreter verschiedener öffentlicher und Kulturorganisationen teilnehmen werden. In der Sitzung wird die Lage des Stadttheaters, wie sie sich nach der Stellungnahme der Mehrheit des Stadtrates in Sachen der Theatersubsidien herausgebildet hat, zur Sprache gelangen. (a)

Arbeitsloser durchschneidet sich auf der Straße die Kehle.

Die Passanten der Piwnastraße waren gestern nachmittag um 3 Uhr Zeugen eines erschütternden Vorfalles. Es blieb plötzlich ein Mann stehen und durchschnitt sich mit einem Rasiermesser die Kehle, worauf er blutüberströmt zu Boden sank. Es wurde ein Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen, der den verletzten 30jährigen Zygmunt Mucha (Hozastraße 4) nach Anlegung eines Verbandes im Zustande der Agonie nach dem St. Josephskrankenhaus überführte. Die Ursache der Verzweiflungstat ist auf Mangel an Unterhaltsmitteln zurückzuführen. (p)

Vor Hunger zusammengebrochen.

Vor dem Hause Petrikauer 280 brach die 45jährige obdachlose Karoline Binder vor Erschöpfung zusammen. Die Bedauernswerte wurde von der Rettungsbereitschaft ins Reservekrankenhaus geschafft. (a)

Todesopfer der Diebesverfolgung in Baluty.

Wie wir gestern berichteten, hat der Bierhallenbesitzer Szulczewski (Franciszkanskastraße 33) bei der Verfolgung von Dieben nicht nur einen der Diebe angeschossen, sondern auch eine Straßenpassantin durch eine Revolverkugel schwer verwundet. Die Frau, die sofort ins Krankenhaus gebracht wurde, ist trotz ärztlicher Hilfe in der Nacht zu Freitag gestorben. Der Bierhallenbesitzer wird sich wegen unzulässigen Waffengebrauchs zu verantworten haben. (p)

Einbrecher in der Wohnung des Industriellen Adolf Daube.

Gestern nacht wurde in die Wohnung des Industriellen Adolf Daube in der Kosciuszko-Allee 69 ein dreister Einbruchsdiebstahl verübt. Unbekannte Diebe drangen in die Wohnung ein und plünderten diese vollständig aus. Den Dieben fiel verschiedenes Silbergeschirr, Schmucksachen usw. im Werte von 10 000 Zloty in die Hände. Die Diebe entkamen unbehelligt. (a)

Kohlengasvergiftung.

Im Hause Lagiewnicka 33 erlitten die beiden Schwestern Felicja und Walerja Urbanska, 22 und 19 Jahre alt, eine Kohlengasvergiftung. Das Kohlengas war einem eisernen Ofen entströmt. Die Vergifteten mußten von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden. (a)

Polizei verhaftet einen Zuhälter.

Der als Messerstecher und Raufbold allgemein bekannte Zygmunt Brys, wohnhaft Nowo-Zarzewska 4, lernte vor zwei Jahren ein Mädchen, eine gewisse Stanislawa K. kennen, die er zunächst zu seiner Geliebten machte und sie dann zur gewerblichen Unzucht zwang. Er behandelte die K. vielfach sehr brutal, wenn sie ihm nicht genügend Geld brachte. Letztens wollte Brys sein „Unternehmen" erweitern und forderte die K. auf, auch andere Mädchen herbeizuführen. Die K., obzwar sie bereits so tief gefallen war, wurde dennoch von der bei allen Frauen so leicht entstehenden Eifersucht befallen und sie ging zur Polizei, wo sie gegen den Zuhälter Meldung erstattete. Brys wurde daraufhin verhaftet. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Dancer (Zgierska 57), W. Groszkowski (11-go Listopada 15), S. Gorfeins Erben (Pilsudskiego 54), J. Chondzynska (Petrikauer 165), R. Rembielinski (Andrzeja 28), A. Szymanski (Przendzalniana 75).

Aus dem Reiche.

Von den Selbstverwaltungen.

Die Stadtverordnetenversammlung von **Radomsko** wählte eine neue Stadtverwaltung in folgendem Bestande: Bürgermeister Lucjan Kwasniewski und Vizebürgermeister Jan Swiderski, die beide dem Regierungsblock angehören.

Die im Mai vorigen Jahres gewählte Stadtverordnetenversammlung von **Sieradz** sollte die neue Stadtverwaltung wählen. Für den Bürgermeisterposten wurde als einziger Kandidat der bisherige Bürgermeister Ignacy Minkowski vom Regierungsblock vorgeschlagen. Doch wurden für ihn auf insgesamt 24 Stadtverordnete nur 12 Stimmen abgegeben, so daß eine Mehrheit nicht erzielt wurde und die Wahl demnach mißglückt ist. Auch die Wahl des Vizebürgermeisters zeitigte kein Ergebnis, indem die zwei Kandidaten, Kazimierz Lipinski vom Nationalen Klub und Tadeusz Siondalski vom Regierungsblock nur je 11 Stimmen erhielten. Angesichts dessen hat die Starostei für den 13. März eine neue Sitzung des Stadtrats angesetzt, deren Tagesordnung wiederum die Wahl der Stadtverwaltung vorsieht.

Kreditbemühungen der Stadt Pabianice.

Im Lodzer Wojewodschaftsamt sprach eine Delegation der Einwohnerschaft von Pabianice mit dem Kommissar Futyma an der Spitze vor und bat um die Zuweisung von Krediten für die Führung öffentlicher Arbeiten. Die Delegation wies auf die große Arbeitslosigkeit in Pabianice hin. Die Stadtverwaltung müßte daher bestrebt sein, mindestens 4000 Arbeitslose zu beschäftigen. Der Delegation wurde im Wojewodschaftsamt erklärt, daß man die Bitte der Stadt Pabianice höherenorts unterstützen werde, gleichzeitig wurde aber darauf hingewiesen, daß in diesem Sommer in der Nähe von Pabianice große Wegebauarbeiten geplant seien, wobei jedenfalls eine größere Anzahl Arbeitsloser Beschäftigung finden werde. (a)

---

10 bäuerliche Anwesen niedergebrannt.

Am vorgestrigen Tage wurden in der Lodzer Wojewodschaft nicht weniger als 10 Brände bäuerlicher Anwesen notiert, davon zu je drei in den Kreisen Kolo und Petrikau und zu je einen in den Kreisen Konin, Kalisch, Wielun und Lodz. Der Sachschaden ist überall hoch. Menschen haben nirgends ernstlich gelitten.

Ruda-Pabianicka. Unglücksfall. Der Schuldiener der Volksschule Nr. 3 August Sperling, 65 Jahre alt, stürzte bei der Abnahme einer Fenstergardine so unglücklich, daß er sich den Bruch zweier Rippen zuzog. (er)

Zgierz. Kontrolle der hiesigen Fabriken. Vorgestern trafen in Zgierz drei Unterinspektoren des Lodzer Arbeitsinspektorats ein, die in mehreren Großbetrieben Kontrollen durchführten. Es wurden die sanitären, hygienischen und Sicherheitsverhältnisse einer genauen Prüfung unterzogen. In einigen Firmen wurden Mängel festgestellt und Strafprotokolle verfaßt. (a)

Wielun. Explosion eines Backofens. Im Dorfe Sadowo-Wrzosa, Gemeinde Dzialoszyn, Kreis Wielun, war die Aniela Zagrodnik mit Backen von Brot beschäftigt. Als sie den Backofen anfeuerte, erfolgte plötzlich eine Explosion, durch die der ganze Ofen in die Luft flog. Die Frau wurde hierbei durch herumfliegende Ziegelstücke so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Auf die Detonation hin eilten Nachbarn herbei, denen es gelang, das entstandene Feuer bald zu löschen. Es ist noch nicht aufgeklärt, auf welche Weise es zur Explosion kam, doch nimmt man an, daß irgendein Explosivstoff im Backofen versteckt worden war, wovon die Frau nichts wußte. (a)

Kolo. Tödliche Kohlengasvergiftung eines Bäckers. Auf tragische Weise ist der 27jährige Bäcker Theodor Großmann im Städtchen Izbica, Kreis Kolo, ums Leben gekommen. Großmann hatte im Backofen angeheizt und dann die Holzkohle aus dem Ofen gescharrt, die nun neben dem Ofen weiterglimmte. Hierauf legte sich Großmann neben dem Ofen hin, um ein bißchen zu schlafen. Der glühenden Holzkohle entströmten aber Gase, die Großmann während des Schlafes einatmete. Als man ihn nach einiger Zeit fand, war er bereits tot. (a)

— Schrecklicher Tod eines Radfahrers. Auf der Landstraße zwischen Domb und Kolo ereignete sich ein schreckliches Unglück. Der in Richtung nach Kolo auf seinem Fahrrade fahrende 24jährige Bürobeamte aus Kolo Kazimierz Polichnowski wurde von einem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Lastauto überfahren. Der Radfahrer erlitt so schwere Verletzungen, daß er wenige Augenblicke später verstarb. Der Chauffeur wurde verhaftet. (a)

Bromberg. Der Tod auf den Schienen. Arbeiter fanden auf den Schienen der Großbahn in der Nähe der Nakeler Zuckerfabrik die Leiche eines, vom Zuge überfahrenen, etwa 20jährigen Mädchens. Die vorläufige Untersuchung hat ergeben, daß es sich hier um eine Helena Trzynska aus Nakel handelt, die sich, wie verlautet, vermutlich wegen unglücklicher Liebe vom Zuge überfahren ließ. Die Mutter des Mädchens wurde irrsinnig, als man ihr die Nachricht von dem Tode ihrer Tochter brachte.

Sport.

Die Sportveranstaltungen am Sonntag.

Boxen. Um 11 Uhr vormittags im Saale des Populären Theaters, Mannschaftstreffen zwischen JKP — Zjednoczone und einige Ausscheidungstreffen für die Auswahlmannschaft gegen Warschau.

Fußball. 11 Uhr vormittags, LKS-Platz: Freundschaftsspiel zwischen LKS und Lodzer Sport- und Turnverein; Widzew-Platz, 11 Uhr: Widzew — Wima.

Cracovias Eishockeymannschaft nach Berlin eingeladen.

Die Eishockeymannschaft der Cracovia erhielt eine Einladung für ein Eishockeyturnier am 17. und 18. März in Berlin. Cracovias Gegner würden die Repräsentationen von Bayern und Berlin sein.

Radio-Programm.

Sonnabend, den 9. März 1935.

Lodz (1339 kHz 224 M.)

12.05 Salonmusik 12.50 Für die Frau 12.55 Presse 13 Russische Musik 13.45 Unser Handel zur See 13.50 Export 13.55 Börse 14 Populäre Musik 14.45 Konzert 15.30 Russische Liebe 15.45 Solistenkonzert 16.30 Technischer Briefkasten 16.45 Klavierrezital 18 Vortrag 17.10 Schallplattenneuigkeiten 17.50 Unterhaltendes 18 Kinderfunk 18.40 Künstler- und Kulturleben 19.15 Lokale Sportnachrichten, anschließend allgemeine 19.35 Arien und Lieder 20 Uebertragung aus Wien 20.45 Presse 20.55 Wie leben und arbeiten wir in Polen 21 Konzert 22 Reklamekonzert 22.15 Die angelsächsische Literatur der letzten Jahre 22.30 Lustige Lemberger Welle 23 Wetter 23.05 Tanzmusik.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)

12 Konzert 13.10 Schallplatten 15.15 Kinderbastelstunde 16 Froher Sonnabend 20.10 Volksfest: Bocksprünge 23 Wir bitten zum Tanz.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)

12 Konzert 13.15 und 19 Schallplatten 16 Konzert 20.10 Funkweih am Storchenturm 22.20 Tanzmusik.

Breslau (950 kHz, 316 M.)

12 Konzert 14.10 Schallplatten 16 Konzert 20.10 Verdi-Wagner-Abend 22.30 Tanzmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)

12 Schallplatten 14 Kiepura auf Schallplatten 15.10 Wiener Typen von Annodazumal 16.20 Mandolinenkonzert 18.25 Volkslieder 22.40 Oper: Tannhäuser 23.45 Tanzmusik.

Prag (638 kHz, 470 M.)

12.35 Unterhaltungskonzert 15.55 Tanzmusik 17.05 Klaviermusik 18.15 Chorgesang 19.15 Leichte Musik 20 Operette: Mansell Angot 22.30 Tanzmusik.

Solistenkonzert.

Heute um 15.45 Uhr sendet der Posener Sender ein Solistenkonzert. Mitwirken werden Maria Schreiber (Geige) und Zenon Dolnicki (Bariton). Der Sänger Dolnicki hat nach seiner Rückkehr von einer Auslandstournee in der Posener Oper im Sturm die Zuneigung des Publikums erobert. Sein Gesang wird eine Freude für die Rundfunkhörer sein. Auch das Spiel von Frl. Schreiber hat in den musikliebenden Kreisen Anerkennung gefunden. Das Solistenkonzert, welches übrigens von allen polnischen Sendern übernommen wird, kann daher empfohlen werden.

Operette für Kinder.

Der Lemberger Sender hat für heute 18 Uhr abends eine Operette für die kleinen Rundfunkhörer vorbereitet. Zur Aufführung gelangt „Der König der bunten Luftballons" von J. Tot. Die Kinder werden sich sicherlich gut amüsieren, wenn sie die wunderlichen Erlebnisse des kleinen Ballonverkäufers Hipek am königlichen Hofe miterleben werden.

Uebertragung aus Wien.

Heute um 20 Uhr übernehmen die polnischen Sender ein Konzert fröhlicher Musik aus Wien.

Gewerkschaftliches.

Achtung! Reiger-, Scherer- und Schlichter-Sektion. Sonntag, den 10. März, um 10 Uhr morgens, findet eine Sitzung des Vorstandes der Reiger-, Scherer- und Schlichter-Sektion im Lokale, Petrikauer 109, statt. Es wird um pünktliches Erscheinen ersucht.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Der Weg zur Wahrheit

Roman von Ida Bock

(59. Fortsetzung)

XIV.

Die kleine Stadt hatte ihre Sensation. Zwei Jahrhunderte der Ruhe waren über sie hinweggegangen, ohne daß ein Ereignis besonderer Art sie berührt hätte. Ihr ging es wie manchem Menschen, der sich lange des Lichtes freut, und dessen einziges Erlebnis am Ende der Tod gewesen ist. Ein bißchen Stunk und Klatsch ist alles, was er in seinem Lebensbuche verzeichnen durfte. Die Leute sagen ihm dann nach, daß er sein Dasein in innerlicher Ruhe und wundervoller Gleichmäßigkeit als ein Glücklicher vollendet habe. Amen.

Die kleine Stadt aber hatte jetzt doch ihre Sensation.

Der Schwurgerichtssaal im Gerichtsgebäude würde kaum für den Aufmarsch der Zeugen, die der Staatsanwalt aufgeboten hatte, geschweige denn für den Ansturm des Publikums genügt haben, das, angeblich aus Teilnahme, jedenfalls aber aus Neugier oder stiller Schadenfreude „dabei“ sein wollte. So war der Schauplatz in den größten Hotelsaal der Stadt verlegt worden.

Da saß nun an erhöhter Stelle in feierlicher Amtlichkeit der Gerichtshof, in pflichtgemäßer Ahnungslosigkeit die Geschworenen. In langer Reihe die Zeugen. Die Hälfte des Saales aber nahm in dicht gedrängter Masse die Schar der Menschenfreunde ein: das Publikum. Und alle warteten auf den Augenblick, in dem die wichtigste Person der großen Tragödie erscheinen würde: der Angeklagte.

Als er endlich in Begleitung seines Verteidigers erschien, ging ein Raunen durch die Menge. Einen Mörder hatten die meisten sich doch anders vorgestellt. Der jetzt dort hinter der Barre auf der Anklagebank Platz genommen hatte, war ein schlanker, überaus kultiviert aussehender junger Mann, dessen helle Augen mit neugierigem Blicke zuerst die Zeugenbänke absuchte und dann, wie festgebannt, auf einer schönen Frau hafteten, die mit stillem Ernst neben einer alten Dame saß und nicht aufblickte.

Aber die hellen Augen des Angeklagten forschten weiter herum. Sie suchten noch einen, der da sein mußte.

Dieser eine saß mit zurückgeschlagenem etwas grellfarbigen Ulster in der ersten Reihe der Hörer und war schon eine ganze Weile bemüht, auf sich aufmerksam zu machen, indem er mit weitem Ausholen seine Rechte gegen die Stirn führte, einen Hustenanfall markierte, ja sich einmal sogar erhob, um seinen Stuhl besser zu stellen. Aber er wurde dennoch nicht bemerkt, der brave Koritschoner, diese einzige wirklich fühlende Brust unter der Menge, die als Auditorium hierher geströmt war.

Die Verlesung der Anklageschrift durch den Vorsitzenden des Gerichtshofes nahm nicht viel Zeit in Anspruch. Trockenes Tatsachenmaterial. „Der Sohn der Fabrikbesitzerin von Düren wurde am Nachmittag des 7. Juni vergangenen Jahres in seinem Privatbüro in Schloß Bärenwinkel durch einen Schuß ins Herz getötet aufgefunden. Da keinerlei Anhaltspunkte für einen Mord vorlagen, hingegen die höchst ungeordneten materiellen Verhältnisse Hugo von Dürens auf Selbsttötung schließen ließen, welche Annahme überdies ihre Bekräftigung in der Aussage der Mutter des aus dem Leben Geschiedenen fand, hatte das Untersuchungsgericht seine Tätigkeit als abgeschlossen erklärt. Nach neun Monaten, am 10. März dieses Jahres, kam dem Gericht eine Anzeige zu, sehr bedauerlicherweise eine anonyme Anzeige, daß der damals in München beschäftigte Theatertänzer Fred White zur Zeit des angenommenen Selbstmordes des Hugo von Düren sich bei diesem in seinem Privatkontor befunden habe. Die in München erfolgte Vernehmung des amerikanischen Staatsangehörigen Fred White hatte das Ergebnis, daß dieser unumwunden bekannte, sich an dem bezeichneten Tage, dem 7. Juni vorigen Jahres, bei Hugo von Düren befunden zu haben. Angeblich, um diesen wegen einer durch ihn in Umlauf gekommenen üblen Nachrede zur Rechenschaft zu ziehen. Der Angeklagte White behauptet wohl, daß Hugo von Düren sich im Laufe des Gespräches selbst erschossen habe, doch haben sich inzwischen Anhaltspunkte ergeben, die die Wahrheit dieser Aussage bezweifeln lassen. Da der Angeklagte nicht einmal den Versuch gemacht hat, Entlastungsmomente vorzubringen, hingegen sich Anzeichen ergaben, die eine vorbedachte Absicht wahrscheinlich erscheinen lassen, mußte die Anklage auf vorsätzlichen Mord gegen ihn erhoben werden.“

Dann folgte die Erläuterung, daß Fred White ein während seines langen Aufenthaltes des Angeklagten in Amerika angenommener Name sei, daß der Angeklagte ursprünglich Fritz Weißmann hieß; daß die Art und Weise, wie er in das Privatkontor durch das Fenster, also verstohlener Weise, eingedrungen und wie er danach seine Flucht bewerkstelligte, an sich schon als ein Schuldbeweis gewertet werden dürfe; und andere Details zur Stützung der Anklage wegen eines Kardinalverbrechens.

Der Verlesung der Anklage folgte eine Erklärung des Vorsitzenden. „Im Zuge der Untersuchung waren Gerüchte aufgetaucht, die auch in einer Anzahl von Zuschriften Ungenannter ihren Niederschlag fanden, daß Beziehungen zwischen dem Angeklagten und der Witwe des Hugo von Düren, geborene Knöchl, bestanden haben, die ein Einverständnis der genannten Dame mit dem Angeklagten vermuten lassen. Daraus ergab sich für die Untersuchungsbehörde die Verpflichtung, auch in dieser Richtung die Wahrheit zu erforschen. Dies hat die vollkommene Unstichhaltigkeit dieser Gerüchte zum Ergebnis gehabt.

Fortsetzung folgt.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wannagat; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Wudel: 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Gottesdienst — P. Schedler.

Freitag, 10 Uhr vorm. und 7.30 Uhr abends Passionsgottesdienste.

Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst.

Bethaus Zubardz, Sierakowskiego 3, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Schedler.

Donnerstag 7.30 Uhr abends Bibelstunde.

Bethaus Baluty, Dworska 2. Donnerstag 7.30 Uhr abends Bibelstunde.

Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst

Diakonissenanstalt, Pulnocna 42. Sonntag, 10 Uhr vormittags Gottesdienst.

Johannis-Kirche. Sonntag 9 Uhr Jugendgottesdienst — P. Doberstein; 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl und Gesang — Prof. Dr. theol. Kö[illegible]erle und Konsi. Dietrich; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Kotula; 3 Uhr Kindergottesdienst — Konsi. Dietrich; 4 Uhr Taufgottesdienst — Konsi. Dietrich; 6 Uhr Gottesdienst — P. Doberstein.

Freitag 10 und 8 Uhr Passionsgottesdienste.

Karolew. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — Pastor Lipski. Mittwoch 7.30 Uhr abends Passionsstunde — P. Zundel. Freitag 7.30 Uhr abends Frauenstunde — P. Zundel.

Greisenheim. Dienstag und Freitag 8.30 Uhr Morgenandacht — P. Doberstein.

Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Otto; 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Löffler; 3.30 Uhr Taufen — P. Otto; 6 Uhr Abendgottesdienst — P. Berndt.

Freitag 10 Uhr vorm. und 8 Uhr abends Passionsgottesdienste.

Chojny, Rzgowska 82. Sonntag 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Otto

Dienstag 8 Uhr abends Bibelstunde — P. Löffler.

Chojny, Wierzbowa 17. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Welk.

Greisenheim, Dombrowska 46, Donnerstag, 5 Uhr Bibelstunde — P. Löffler.

Dombrowa. Sonntag 10.30 Uhr Hauptgottesdienst — P. Welk.

Missionshaus „Pniel“, Wulczanska 124. Sonntag 4.30 Uhr Gottesdienst Sonnabend, 5 Uhr Evangelisationsvortrag für Juden.

Für Israeliten ist das Lesezimmer täglich außer Sonntag von 4 bis 9 Uhr abends geöffnet.

Chr. Gemeinschaft innerhalb der ev. luth. Landeskirche Kopernika 8. Leiter Pastor Otto. Sonntag 8.45 Uhr Gebetsstunde; 4.30 Jugendbundstunde; 7.30 Uhr Evangelisation für alle.

Mateja 10 (Prywatna). Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

Brzezinska 58 (Hofeingang). Sonntag, 7.30 Uhr Evangelisation für alle.

Radogoszcz, Ksiendza Brzóski 49a. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 10 Uhr Kinderstunde.

Suwalska 3. Sonntag, 7.30 Uhr Evangelisation für alle

Konstantynow, Grosz[illegible] Rynek 13. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde 3 Uhr Evangelisation für alle.

Alexandrow, Bratoszewskiego 7. Sonntag, 9 Uhr früh Gebetsstunde 3 Uhr Evangelisation für alle

Ruda Pabianicka, 3 go Maja 37. Sonntag 9 Uhr Gebetsstunde, 10.15 Uhr Gottesdienst, 4.30 Uhr Evangelisation für alle.

Chojny, Wierzbowa 14. Sonntag 3 Uhr nachmittags Evangelisation

Langowek; Gen. Bema 63. Sonntag 5.30 Uhr Evangelisation, 7 Uhr Jugendbundstunde.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Pohl.

Rzgowska 41a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Wenske

Baluty, Pol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 u. 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Fester.

Ruda Pabianicka, Aleksandra 9. Sonntag 10 Uhr Predigtgottesdienst; 2.30 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Gottesdienst — Pr. Henke.

Konstantynow, Mlynarska 15. Sonntag, 10 Uhr vorm. Gottesdienst; 2 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Gottesdienst — Pr. Jordan.

Gottesdienste in polnischer Sprache im Missionssaal Abramowskiego 25. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 4 Uhr Gottesdienst.

Missionsverein „Bethel“, Nawrot 36. Sonntag, 5.15 Uhr Predigtgottesdienst. Sonnabend, 3 Uhr Kindergottesdienst, 5 Uhr Evangelisation für Israeliten

Der Lesesaal ist täglich von 5–9 Uhr geöffnet.

Ev. Brüdergemeinde, Zeromskiego 56. Sonntag, 10 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt.

Pabianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9.30 Uhr Kindergottesdienst: 2.30 Uhr Predigt.

Zdunska-Wola Sonntag 5 Uhr Predigt.

Evangelische Christen, Lenkowa 1a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst; 2 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Evangelisation. Im Anschluß Jugendstunde.

Radogoszcz, Sadowa 17. Dienstag 7 Uhr abends Gebetsversammlung.

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus Zgierska 141. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst; 11.30 Uhr Kindergottesdienst

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater Heute 8.30 Uhr Premiere: „Schlechte Zeiten“
Populäres Theater, Ogrodowa 18: Heute 8.15 Uhr „Co kobieta może“
Casino: Antek als Polizeimeister
Europa: Mein Herz ruft nach dir
Grand-Kino: Bemalter Vorhang
Luna: Liebeserwachen
Metro u. Adria: Pat und Patachon
Miraż: Dame und Chauffeur
Palace: Peter
Przedwiośnie: Frühjahrswalzer
Rakieta: Die Fahrt in die Jugend
Sztuka: Viktor oder Viktoria